

› Jahresbericht 2016

Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Inhaltsverzeichnis

> Vorwort	3
> Die ULB in Zahlen	5
> Schwerpunktthema: Dienstleistungen für die Wissenschaft	8
> ULB als Partner für die Wissenschaft	9
> FID Benelux im Rampenlicht	14
> Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug	16
> Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster	19
> Themen 2016	21
> Perspektivisch in die Cloud	22
> Lizenz zum DEALen	23
> Campus trifft Theologien	25
> Erbauliches in der Exerzierhalle	27
> Wegweisend – der Platzticker	28
> MAMO: Inspiration aus der Forschung	31
> Konservator im Glück	33
> Impressum	37



Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die durchgängige Verwendung der geschlechterdifferenzierten Schreibweise verzichtet. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die Formulierung beide Geschlechter, unabhängig von der in der Formulierung verwendeten konkreten geschlechtsspezifischen Bezeichnung.



- > **Vorwort**
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen für
die Wissenschaft
- > Themen 2016
- > Impressum

> Vorwort

Das Management von Forschungsdaten stellt für wissenschaftliche Bibliotheken ein neues Handlungsfeld dar, mit dem spannende Herausforderungen verbunden sind. Die Datenaufbereitung, -annotation und -erschließung, also die Nutzbarmachung für die Forschung, können die Bibliotheken nur in enger Zusammenarbeit mit Forschenden und IT-Spezialisten leisten.

Als „Data Curator“ der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) hat die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Münster eine Richtlinie zum Forschungsdatenmanagement an der WWU mitgestaltet. Zudem wurde in der ULB Münster der Servicepunkt Forschungsdaten als zentrale Anlaufstelle für Wissenschaftler eingerichtet und ein entsprechendes Forschungsdatenportal entwickelt, das alle wesentlichen Informationen rund um das Forschungsdatenmanagement bietet.

Angesichts der sich abzeichnenden Entwicklungsdynamik im Bereich der eScience-Services wurde ein neues Stabsreferat für Wissenschaft & Innovation eingerichtet, in welches das ebenfalls neu initiierte Referat Forschung & Entwicklung und der Anfang des Jahres 2016 erfolgreich gestartete Fach-

informationsdienst Benelux/Low countries studies (FID Benelux) integriert wurden. Das Stabsreferat steht den Forschenden als „Entwicklungspartner“ zur Seite, um adäquate organisatorische und technische Rahmenbedingungen für das Forschungsdatenmanagement zu schaffen.

Parallel dazu entwickelt die ULB Münster gemeinsam mit Wissenschaftlern ein erstes Serviceportfolio für die Digital Humanities an der WWU und arbeitet mit an der Vernetzung von Akteuren und Services auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. In Zusammenarbeit mit Forschenden hat die ULB Münster das Strategiepapier „DH@WWU“ verfasst, das unter anderem einen ersten Entwurf für den Aufbau eines Zentrums enthielt, das die Entwicklungen im Bereich der Digital Humanities bündeln soll.

Ebenfalls erfolgreich gestartet ist das gemeinsam von der ULB Münster und dem Institut für Geoinformatik durchgeführte experimentelle Forschungsprojekt „Opening Reproducible Research“ (ORR): Der Prototyp für einen One-Click-Reproduce-Service steht kurz vor der Fertigstellung.

Zudem ist die Digitalisierung unterschiedlichster Bestände der ULB Münster im Laufe



> **Vorwort**

- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen für
die Wissenschaft
- > Themen 2016
- > Impressum

des Jahres 2016 rasant vorangeschritten: So wurden unter anderem die noch rund 1.000 erhaltenen Bücher aus dem Bestand des ehemaligen Jesuitenkollegs in Münster und die gesamte Collectio Erhard, eine Sammlung von Schriften Luthers, seiner Freunde und Gegner, vollständig digitalisiert.

Auch steht die seit 1983 erstellte Nordrhein-Westfälische Bibliographie (NWBib) seit 2016 im Internet zur Verfügung. Zeitgleich hat die Landesbibliothek für Westfalen einen zeitgemäßen Internetauftritt erhalten mit ausgeklügelten Recherche-Tools für die Portale Westfalica electronica für Pflichtexemplare, Kulturgut digital für digitalisierte historische Bestände und das Biographische Portal NRW.

Ein Ende der Digitalisierung ist noch lange nicht in Sicht: Im Rahmen des Projekts „Digitalisierung von historischen Zeitungen in Nordrhein-Westfalen“ wird ein repräsentativer Querschnitt historischer nordrhein-westfälischer Zeitungen aus dem Erscheinungszeitraum 1801 bis 1945 digitalisiert und der Öffentlichkeit sukzessive online zugänglich gemacht werden.

Ein kleines, aber feines Digitalisierungsprojekt war die Einrichtung des Münsterischen Archivs zur Musik des Orients (MAMO), bei dem Forschungsdatenmanager der ULB Münster Mitarbeitern des Instituts für Musikwissenschaft und Musikpädagogik zur Seite standen, um einem Kreis von Forschern Digitalisate von vorderorientalischen und griechischen Musikhandschriften und -drucken aus dem 17. bis 20. Jahrhundert zur Verfügung zu stellen.

Jenseits der Digitalisierung hat uns neben dem „Alltäglichen“, aber deshalb nicht minderwichtigen bibliothekarischen Basisgeschäft in 2016 das große Thema der Kostenoptimierung – Stichwort Lizenzkommission und DEAL-Projekt –, aber auch der Bereich Bau – und hier speziell die Planungen zum Außenmagazin – beschäftigt.

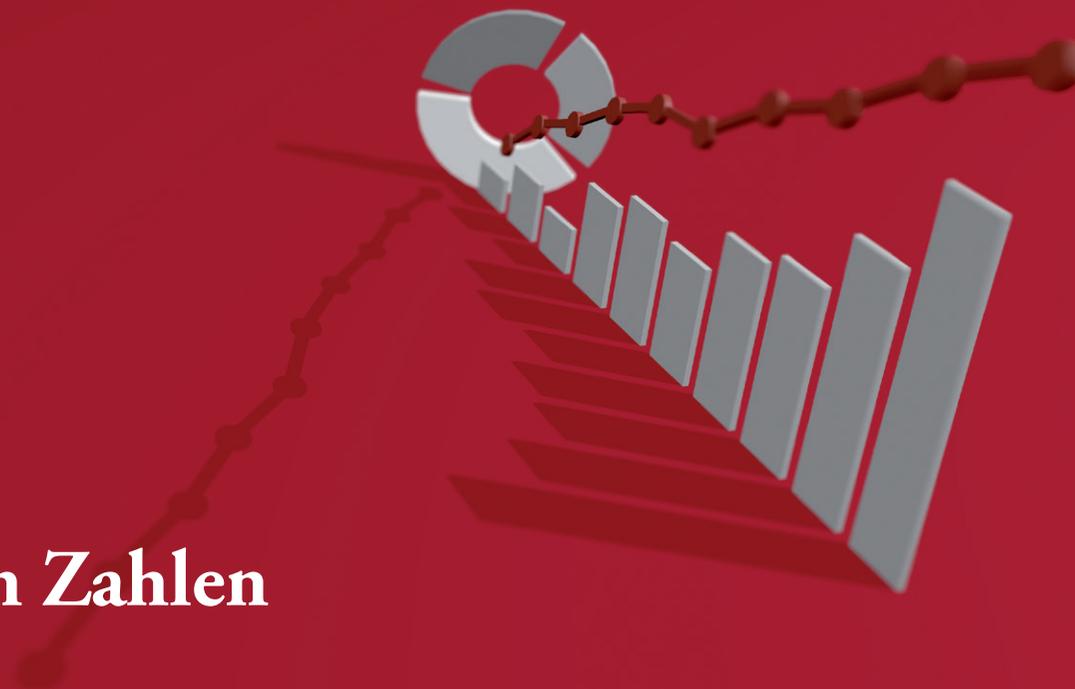
Über alle diese Themen und noch einige mehr informiert Sie unser Jahresbericht 2016.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen
Beate Tröger



- > Vorwort
- > **ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen für
die Wissenschaft
- > Themen 2016
- > Impressum

> Die ULB in Zahlen



- > Vorwort
- > **ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen für
die Wissenschaft
- > Themen 2016
- > Impressum

> Die ULB in Zahlen

Bibliothekssystem der WWU Münster



Gesamtbestand im Bibliothekssystem (Einheiten)	6.752.986
---	------------------

Anzahl Standorte	100
davon Bibliotheken mit einem Bestand von über 150.000 Einheiten	4
davon Bibliotheken mit einem Bestand von 100.001 bis 150.000 Einheiten	8
davon Bibliotheken mit einem Bestand von 50.001 bis 100.000 Einheiten	12
davon Bibliotheken mit einem Bestand von 10.001 bis 50.000 Einheiten	50
davon Bibliotheken mit einem Bestand von 0 bis 10.000 Einheiten	26

Quelle: ULB; Stand: 31.12.2016

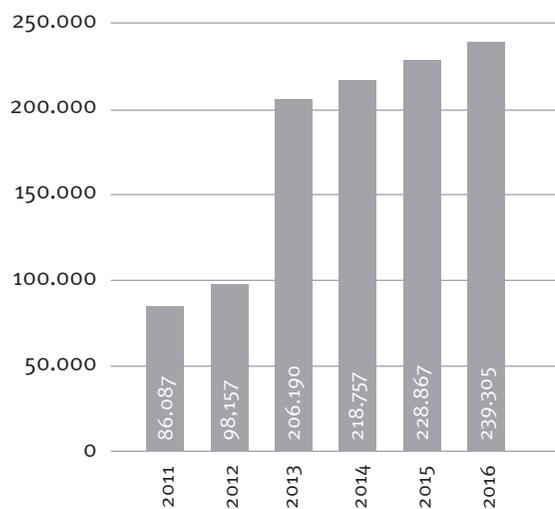


- > Vorwort
- > **ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen für
die Wissenschaft
- > Themen 2016
- > Impressum

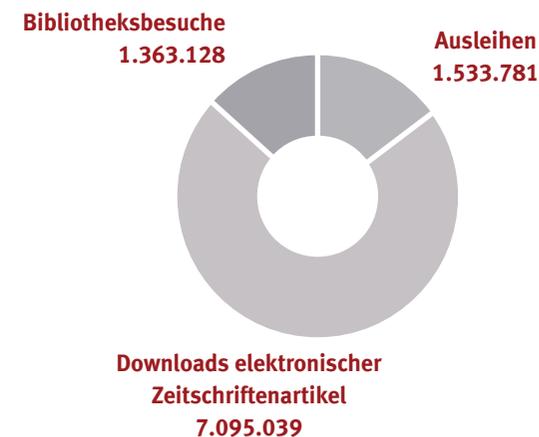
> **Ausgewählte Bestände**

Landesbibliothek (Pflichtexemplargesetz NRW)	437.170
wertvoller Altbestand	270.307
FID Benelux	93.683

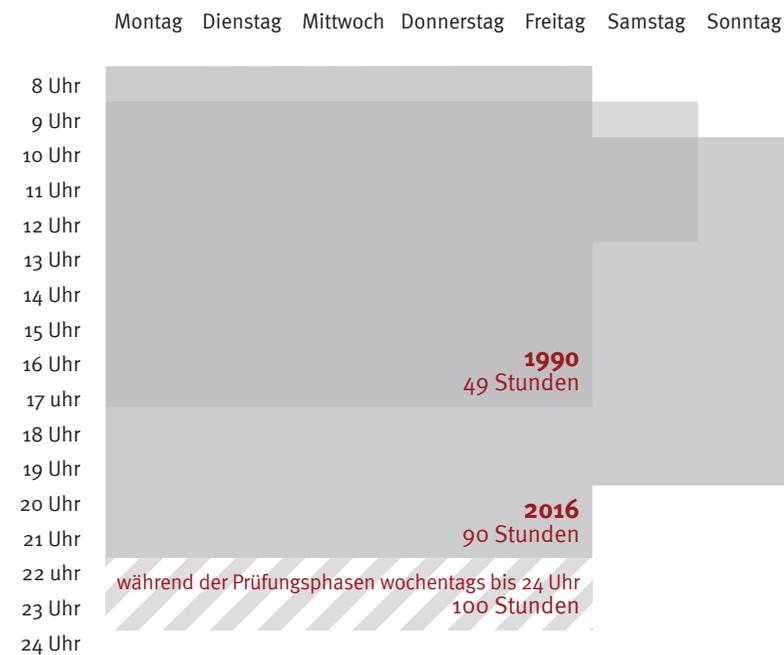
> **Entwicklung des elektronischen Bestandes im Bibliothekssystem 2016**



> **Nutzung des ULB-Bestandes im Jahr 2016**



> **Öffnungszeiten 1990 und 2016**



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
**Dienstleistungen
für die Wissenschaft**
- > Themen 2016
- > Impressum

> Dienstleistungen für die Wissenschaft



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Dienstleistungen für die Wissenschaft
- > **ULB als Partner für die Wissenschaft**
- > FID Benelux im Rampenlicht
- > Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug
- > Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster
- > Themen 2016
- > Impressum

Schwerpunkt eScience

> ULB als Partner für die Wissenschaft

Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung der Wissenschaft steigt das Aufkommen an Daten, die in wissenschaftlichen Forschungsprozessen entstehen, rasant an. Mit dem Management digitaler Forschungsdaten sind vielfältige Herausforderungen verbunden. „Als Partner für die Wissenschaft und Dienstleister der Fachbereiche hat die ULB Münster frühzeitig die Notwendigkeit der Implementierung eines wissenschaftsadäquaten Forschungsdatenmanagements erkannt“, erklärt Jörg Lorenz, stellvertretender Direktor der ULB Münster und Leiter des neu gegründeten Stabsreferats für Wissenschaft & Innovation.

Besonders im Arbeitsfeld eScience zeichnet die ULB Münster eine stark steigende Zahl von Anfragen. „Im Idealfall begleiten wir Forschungsprojekte von Beginn an. Unser Dienstleistungsangebot umfasst die Beratung hinsichtlich Datenplanung, Organisation und Verknüpfung von Metadaten, Langzeitarchivierung, dauerhafter Datenzitierbarkeit und Lizenzen sowie die Entwicklung und Bereitstellung der erforderlichen technischen Infrastrukturen“, ergänzt Holger Przybytzin, Leiter des ebenfalls neu initiierten Referats Forschung & Entwicklung.

Neben der Unterstützung der Forschenden durch einen adäquaten wissenschaftlichen Bestandsaufbau und -nachweis treibt die ULB Münster verstärkt die Digitalisierung

struktur der ULB vorgenommen. „In dem neuen Stabsreferat Wissenschaft & Innovation steht die Querschnittsfunktionalität im Vordergrund. Tendenziell sind wir

„ Uns war relativ rasch klar, dass wir über die traditionelle Schiene hinaus verstärkt Forschungs- und Arbeitsprozesse mit unserem Know-how begleiten müssen.“

Jörg Lorenz

und Automatisierung wissenschaftlicher Arbeitsprozesse voran und wird in Zukunft eine noch breitere Palette von eScience-Services anbieten. Gleichzeitig arbeitet die ULB Münster kontinuierlich daran, ihr wachsendes Dienstleistungsangebot mit den strategischen Zielsetzungen der Universität in Einklang zu bringen.

Die größte Entwicklungsdynamik erwartet die ULB Münster im Bereich der eScience-Services. Aus diesem Grund wurde eine angemessene Anpassung der Organisations-

mit dem Ausbau unserer Dienstleistungen durch aktuelle Anforderungen in eine neue Richtung gelenkt worden. Vor knapp zwei Jahren haben wir dann angefangen, daraus Konsequenzen zu ziehen. Uns war relativ rasch klar, dass wir über die traditionelle Schiene hinaus verstärkt Forschungs- und Arbeitsprozesse mit unserem Know-how begleiten müssen“, so Lorenz.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Dienstleistungen für die Wissenschaft
- > **ULB als Partner für die Wissenschaft**
- > FID Benelux im Rampenlicht
- > Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug
- > Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster
- > Themen 2016
- > Impressum



In das noch junge Stabsreferat Wissenschaft & Innovation sind das Referat Forschung & Entwicklung und der Fachinformationsdienst Benelux / Low countries studies (FID Benelux) integriert, der seit Anfang 2016 ein speziell auf die Beneluxforschung in Deutschland zugeschnittenes Dienstleistungsangebot aufbaut.

Forschungsdatenmanagement (FDM)

Aus Sicht der Wissenschaftspolitik wird der Ruf nach Archivierung und Bereitstellung von Forschungsdaten zunehmend lauter. Mit dieser Forderung sind im Wesentlichen zwei Kernpunkte verbunden: die Nachprüfbarkeit und die Nutzbarkeit der Forschungsergebnisse. So setzen immer mehr Forschungsförderer und Fachzeitschriften in ihren Richtlinien voraus, insbesondere den wissenschaftlichen Veröffentlichungen zugrundeliegende Forschungsdaten angemessen aufzubereiten und langfristig zu sichern.

„Forschungsdaten sind Daten, die im Zuge wissenschaftlicher Vorhaben zum Beispiel durch Digitalisierung, Quellenforschungen,

Experimente, Messungen, Erhebungen oder Befragungen entstehen. Die Verfügbarkeit und Nachnutzung digitaler Informationen schließt den möglichst kostenfreien und offenen Zugang zu Forschungsdaten ein“, heißt es in einer Erklärung der „Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen“.

Neben Laborwerten, Messdaten, Texten, Objekten aus Sammlungen oder Proben, die in der wissenschaftlichen Arbeit entstehen, entwickelt oder ausgewertet werden, können auch methodische Testverfahren wie Fragebögen, Software und Simulationen zentrale Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung darstellen. „Im Rahmen des Forschungsdatenmanagements stehen die Phasen der Generierung, Aufbereitung, Analyse, Speicherung und Sicherung von Forschungsprimärdaten im Fokus“, erklärt Holger Przybytzin, „hierfür gilt es, geeignete organisatorische und technische Rahmenbedingungen, Hilfsmittel und Werkzeuge bereitzustellen.“



Anlässlich eines Workshops der Hochschulrektorenkonferenz zur Zukunft des Forschungsdatenmanagements Ende 2016 haben rund 50 teilnehmende Hochschulleitungen in einer gemeinsamen Erklärung Forschungsdaten als „ein wertvolles Gut mit großen Potenzialen für Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft“ bezeichnet. Ihr professionelles Management und die Implementierung entsprechender Infrastrukturen sei eine entscheidende Bedingung exzellenter Forschung.

„Für die Schaffung übergreifender Servicestrukturen sowie von Ausbildungs- und Beratungsangeboten bildet die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), wie sie vom Rat für Informationsinfrastrukturen gefordert wird, einen geeigneten Rahmen“, so Jörg Lorenz. Im Bereich des Forschungsdatenmanagements fungiert die ULB als „Data Curator“ der WWU, also als zentraler Ansprechpartner auf Beratungs- und Serviceebene sowie als zentraler Koordinator der an der Bereitstellung von Services für das Forschungsdatenmanagement beteiligten Partner.

Zur Realisierung eines wirksamen Forschungsdatenmanagements hat die



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Dienstleistungen für die Wissenschaft
- > **ULB als Partner für die Wissenschaft**
- > FID Benelux im Rampenlicht
- > Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug
- > Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster
- > Themen 2016
- > Impressum



Westfälische Wilhelms-Universität (WWU) verschiedene Maßnahmen ergriffen: So hat die auf Basis eines Rektoratsbeschlusses etablierte Arbeitsgemeinschaft bereits einen Entwurf für eine Richtlinie zum Forschungsdatenmanagement an der WWU entwickelt, die nach Diskussion im Rektorat und Senat final beschlossen wurde.

Zeitgleich hat die ULB Münster den Servicepunkt Forschungsdaten eingerichtet, an dem Wissenschaftler Unterstützung bei der Erstellung von Projektanträgen und Datenmanagementplänen sowie Informationen zu rechtlichen Aspekten im Umgang mit Daten, zu Open Access, Lizenzen und Langzeitarchivierung erhalten. Ergänzend hat die ULB Münster gemeinsam mit dem Zentrum für Informationsverarbeitung (ZIV) ein Forschungsdatenportal konzipiert und umgesetzt, auf dem Forschende detaillierte Hinweise zu allen Aspekten des Forschungsdatenmanagements finden.

Einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung eines zukunftsorientierten Forschungsdatenmanagements stellt auch der geplante Beitritt der WWU zum ORCID-

Konsortium in Deutschland dar. Mithilfe der Open Researcher and Contributor ID, kurz ORCID genannt, können Forscher sich über ihre ORCID mit ihren Publikationen, Forschungsdaten und anderen Produkten des Forschungsprozesses (zum Beispiel Software) eindeutig verknüpfen.

Das internationale ORCID-Konsortium verbindet weltweit bereits über zwei Millionen Publizierende mit ihren Aufsätzen und Forschungsdaten über eine eindeutige ID. Auf Initiative der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) ist das Projekt „ORCID DE – Förderung der Open Researcher and Contributor ID in Deutschland“ entstanden, das seit Anfang 2016 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für insgesamt drei Jahre gefördert wird.

Projektpartner von ORCID DE sind das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro am Deutschen GeoForschungsZentrum GFZ, die Deutsche Nationalbibliothek und die Universitätsbibliothek Bielefeld. Die WWU bringt sich als Kooperationspartner in das Projekt ein.



Digital Humanities (DH)

Die Digital Humanities – Digitale Geisteswissenschaften – stellen noch eine relativ junge Disziplin dar, die in den letzten Jahren im Zuge der gestiegenen Verfügbarkeit digitaler Daten stark an Bedeutung gewonnen hat. „Digital Humanities bezeichnen die Verbindung zwischen Fragestellungen der Geistes- und Kulturwissenschaften und den Methoden der Informatik. Forschungsobjekte wie beispielsweise Drucke, Handschriften oder audiovisuelle Medien werden zunächst digitalisiert und dann mithilfe digitaler Technologien analysiert. In weiterer Folge werden die so generierten geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten mit Methoden aus der Informatik analysiert und aufbereitet und – falls gewünscht – im Internet publiziert“, erklärt Jörg Lorenz.

Durch den Anschluss an nationale und internationale Forschungsinfrastrukturen sowie durch die Umsetzung etablierter Standards sollen an der WWU langfristig optimale Rahmenbedingungen für die Digital Humanities geschaffen werden, die den Wissenschaftlern den Zugang zu Ressourcen und Diensten auf einfache Weise ermöglicht. „Primär geht es darum, so schnell wie möglich ein erstes DH-





- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Dienstleistungen für die Wissenschaft
- > **ULB als Partner für die Wissenschaft**
- > FID Benelux im Rampenlicht
- > Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug
- > Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster
- > Themen 2016
- > Impressum

Serviceportfolio an der WWU zu realisieren sowie die Vernetzung von Akteuren und Services im Kontext der Digital Humanities auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu forcieren“, ergänzt Holger Przybytzin.

In Zusammenarbeit mit Forschenden hat die ULB Münster im ersten Schritt das Strategiepapier „DH@WWU“ verfasst, das exemplarisch die Anforderungen zahlreicher Lehrstühle sowie des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ dokumentiert und einen ersten Entwurf eines Entwicklungskonzeptes für die Digital Humanities an der WWU enthält.

Im zweiten Schritt hat die ULB Münster auf Wunsch des Rektorats einen detaillierten Maßnahmenkatalog entworfen, der darauf abzielt, zeitnah ein fachübergreifendes Beratungs-, Service- und Infrastrukturangebot für die Digital Humanities an der WWU zu entwickeln und über das neu einzurichtende Servicezentrum DH an der ULB Münster anzubieten sowie gleichzeitig ein Center for Digital Humanities (CDH) – Interessenverbund Digital Humanities an der WWU – aufzubauen. Das zukünftige Serviceportfolio des Servicezentrums wird die Bereitstellung von Basisdiensten sowie von individuell

zugeschnittenen Expertendienstleistungen aus den Bereichen DH-spezifischer Projektberatung, Data Science, Softwareentwicklung, Informationswissenschaft, IT-Betrieb und Community-Management umfassen.

der Neubeantragung und beim Aufbau des neuen Forschungsschwerpunktes.

Zwei weitere spannende Projektbeispiele, die die ULB Münster begleitet,

„Die WWU wird nach der Gründung des CDH externe DH-Experten hinzuziehen, um mit ihnen gemeinsam an dem weiteren Entwicklungskonzept zu arbeiten.“

Jörg Lorenz

„Die WWU wird nach der Gründung des CDH, die vom Rektorat bereits beschlossen wurde, externe DH-Experten hinzuziehen, um mit ihnen gemeinsam an dem weiteren Entwicklungskonzept zu arbeiten“, so Lorenz.

sind „Aegyptiaca“, die ägyptologische Literaturdatenbank des Instituts für Ägyptologie und Koptologie, sowie „Online.Swift“, die kritische Online-Edition des Ehrenpreis Centre for Swift Studies zum Werk von Jonathan Swift.

Parallel unterstützt die ULB Münster bereits zahlreiche Projekte im DH-Kontext: Unter anderem erhält der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ Unterstützung bei



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Dienstleistungen für die Wissenschaft
- > **ULB als Partner für die Wissenschaft**
- > FID Benelux im Rampenlicht
- > Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug
- > Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster
- > Themen 2016
- > Impressum



Opening Reproducible Research & sciebo-RDS

Nach einer mehr als einjährigen Vorbereitungsphase startete 2016 das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt „Opening Reproducible Research“ (ORR), das die ULB Münster gemeinsam mit dem Institut für Geoinformatik durchführt (mehr Informationen dazu im ULB-Jahresbericht 2015).

Primär geht es bei diesem Forschungsprojekt um die Entwicklung eines neuartigen Verfahrens – eines ausführbaren Forschungskompodiums (Executable Research Compendium / ERC) – für die Bereitstellung, die Nutzung und den Austausch von online publizierten Forschungsergebnissen. „Die im ERC beschriebenen Forschungsprozesse lassen sich reproduzieren und Forschungsergebnisse wie beispielsweise Diagramme oder Tabellen rekreieren. Zudem entstehen neue Interaktionsmöglichkeiten mit den Ergebnissen beziehungsweise Prozessen, einschließlich

„Kein Ende der Forschungsaktivitäten in Sicht.“

deren einfacher Rekombinierung und Wiederverwendung“, erklärt Holger Przybytzin.

Das speziell für ERCs entwickelte Containerformat enthält alle wesentlichen Informationen, um verschiedene Anwendungen zu realisieren und zu unterstützen, wie zum Beispiel die Reproduktion aller Analyseprozesse mit einem Klick, die Langzeitverfügbarkeit, Forschungsinformationssysteme oder Suchanwendungen. Der Prototyp für einen One-Click-Reproduce-Service steht kurz vor der Fertigstellung „Bei dem experimentell ausgerichteten Projekt zeichnet sich jetzt bereits ab, dass die bislang gewonnenen Erkenntnisse das Potenzial haben, auf Basisdienste übertragen zu werden“, so Jörg Lorenz.

Ein Ende der Forschungsaktivitäten ist nicht in Sicht – weitere Projekte sind in Planung.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Dienstleistungen für die Wissenschaft
- > ULB als Partner für die Wissenschaft
- > **FID Benelux im Rampenlicht**
- > Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug
- > Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster
- > Themen 2016
- > Impressum

> FID Benelux im Rampenlicht

Anfang 2016 fiel der Startschuss für den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligten Fachinformationsdienst Benelux / Low Countries Studies, kurz FID Benelux genannt. Zuvor war der Benelux-Schwerpunkt rund 65 Jahre lang als Sondersammelgebiet Benelux / Niederländischer Kulturkreis von der DFG gefördert worden. Während einer Projektlaufzeit von zunächst drei Jahren wird Projektleiterin Ilona Riek mit ihrem Team ein speziell auf die Bene-

luxforschung in Deutschland zugeschnittenes Dienstleistungsangebot aufbauen.

„Erfreulicherweise konnten wir bereits eine Reihe sogenannter FID-Lizenzen für die deutschlandweite Nutzung freischalten. Mit den FID-Lizenzen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Fachgemeinschaft mit lizenzpflichtigen E-Zeitschriften und Datenbanken, die in Deutschland bislang nur einen geringen bis gar keinen Verbreitungsgrad aufweisen“, erklärt Ilona Riek. „Zudem arbeiten wir am Aufbau eines Open-Access-Publikationsdienstes, um so einen möglichst hohen Anteil an relevanter wissenschaftlicher Literatur uneingeschränkt online zugänglich zu machen.“

Schwerpunktmäßig wurde im ersten Projektjahr auch die Digitalisierung historisch gewachsener Bestände an Publika-

tionen mit Niederlande-, Belgien- und Luxemburg-Bezug aus der Zeit vom 14. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts vorangetrieben. Diese Werke werden in den kommenden Jahren sukzessive digitalisiert und der Allgemeinheit online zur Verfügung gestellt werden.

Der Umstand, dass mit den Niederlanden und Flandern gerade in dem Jahr, in dem der FID Benelux seine Tätigkeit aufnahm, zwei Beneluxländer als Ehrengäste der Frankfurter Buchmesse im Fokus des Medieninteresses standen, hielt das FID-Team ganzjährig auf Trab. So hatte sich etwa eine Gruppe von Pressevertretern auf Einladung des Deutschen Bibliotheksverbandes auf eine Recherchereise durch Bibliotheken in den Niederlanden und Belgien begeben und machte im September 2016 Station in Münster, um mehr über den FID Benelux zu erfahren.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt: Dienstleistungen für die Wissenschaft**
- > ULB als Partner für die Wissenschaft
- > **FID Benelux im Rampenlicht**
- > Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug
- > Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster
- > Themen 2016
- > Impressum

Als Vermittler und Mitgestalter des Buchmesse-Ehregast-Programms berichtete das FID-Team ausführlich auf seinen Social-Media-Kanälen über die verschiedenen deutschlandweit durchgeführten Niederlande-Flandern-Aktivitäten. In der eigentlichen Buchmessewoche vom 19. bis 23. Oktober 2016 stand die ULB-Zweigbibliothek im Haus der Niederlande zudem ganz im Zeichen des Ehrengastauftritts „Flandern & die Niederlande“.

Einen Höhepunkt bildete auch „Fuchs trifft vos und vulpes“ – eine außerordentlich gut besuchte Veranstaltung rund um die Dycksche Handschrift der ULB im Rahmen des Ehregast-Programms, die die ULB am Vorabend der Buchmesse gemeinsam mit dem Institut für Niederländische Philologie der WWU Münster organisierte.

Die Dycksche Handschrift ist ein bedeutendes mittelniederländisches Literaturdenkmal des 14. Jahrhunderts, das die meiste Zeit des Jahres sicher verwahrt im Tresor der Bibliothek liegt. „Bei der Handschrift handelt es sich um eine besondere literarische Kostbarkeit: einen Codex von 124 Pergamentblättern aus dem 14. Jahrhundert, der sich seit dem Jahr 1430 im Besitz der Adelsfamilie Salm-Reifferscheidt zu Dyck befand. Sie vereinigt zwei mittelniederländische Texte: Die Naturenzyklopädie *Der naturen bloeme* von Jacob van Maerlant sowie das Tierepos *Van den vos Reynaerde*, das nur in zwei Handschriften vollständig erhalten ist. Das Bindeglied der Veranstaltung war nicht von ungefähr der Fuchs, denn er wird in beiden Texten beschrieben“, führt Ilona Riek aus.

Die Bibliothek im Haus der Niederlande im Zeichen der Ehrengäste „Flandern & die Niederlande“ der Frankfurter Buchmesse



Fotos: Ilona Riek, ULB

Bis auf den letzten Platz gefüllt: die Galerie der ULB



Die Präsentation der Handschrift wurde durch Fachvorträge sowie eine Podiumsdiskussion flankiert. Darüber hinaus hatte das Publikum die Gelegenheit, einigen mittelniederländischen Versen im Original zu lauschen und so auch akustisch in die Welt des Mittelalters einzutauchen.

Die seltene Chance, diese Rarität einmal aus nächster Nähe im Original betrachten zu können, war manchen interessierten Besuchern aus dem Bundesgebiet und den benachbarten Niederlanden sogar eine Anreise von mehreren hundert Kilometern wert.

Wissenswerte Details über den FID Benelux sind auf der laufend aktualisierten Webpräsenz des FID nachzulesen:

www.ulb.uni-muenster.de/benelux

Fuchs trifft vos und vulpes / Präsentation der Dyckschen Handschrift

FUCHS trifft VOS und VULPES
Die Dycksche Handschrift in der ULB Münster – ein mittelniederländischer Schatz
18. Oktober 2016
Ausstellung und Lesung (auf Deutsch)
Van den Vos Reynaerde der bekannteste Fuchs des Mittelalters
Der naturen bloeme von Jacob van Maerlant die gereimte Wikipedia des Mittelalters
 Der Abend bietet die einmalige Gelegenheit, mittelniederländische Literatur optisch und akustisch zu erleben.
 Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Galerie | 19:30 Uhr | Eintritt frei



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Dienstleistungen für die Wissenschaft
- > ULB als Partner für die Wissenschaft
- > FID Benelux im Rampenlicht
- > **Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug**
- > Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster
- > Themen 2016
- > Impressum

> Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug

Über den beständigen Neuzugang an Pflichtexemplaren und den kontinuierlichen Nachweis landeskundlicher Literatur hinaus konnte im Jahr 2016 das landesbibliothekarische Angebot maßgeblich ausgebaut werden.

Mit der systematischen Digitalisierung wertvoller historischer Bestände hat die ULB Münster ihren Fundus im Netz zugänglicher Quellen für die geschichtlich orientierte Forschung erweitert. Neben dem breiten Bestand an Büchern und Periodika, welche die Bibliothek aufgrund des ihr 1824 übertragenen gesetzlichen Pflichtexemplars von den Verlegern der Region erhält, handelt es sich hierbei auch um historische Karten-, Bild- und Notendrucke oder unikale Materialien wie Handschriften, Fotografien, Briefe, Tagebücher und Manuskripte.

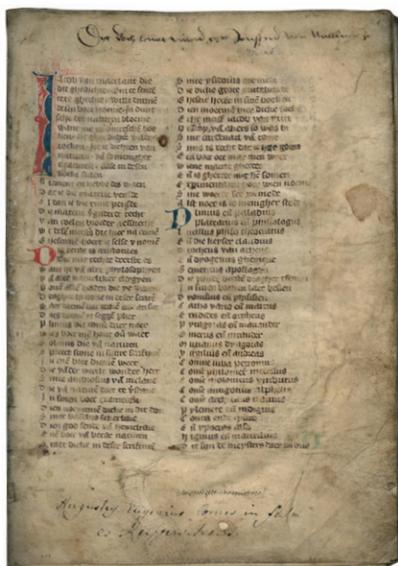
Bislang konnten 20.000 auf Papier vorhandene Dokumente in mehr als drei Millionen eBildern ins elektronische Medium überführt werden. Die ULB stellt diese urheberrechtlich nicht mehr zugriffsbeschränkten Werke seit 2010 über ihr Portal Kulturgut digital (<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/>) im Internet zur Verfügung.

„Durch die Präsentation im Internet ergeben sich deutlich bessere Recherchemöglichkeiten. Über die Stichwortsuche in den Online-Katalogen der ULB hinaus erlaubt es der Kulturgut-Server der ULB, die nunmehr digitalen Dokumente übersichtlich nach systematischen Fragestellungen zu erschließen und anzubieten, nach Regionen, Orten, Fachgebieten oder nach Zugehörigkeit zu separaten historischen Sammlungen“, erklärt Dr. Holger Flachmann, Leiter des Dezernats für Landesbibliothekarische Aufgaben.

Münsters historische Bibliothek digitaler Neupublikationen umfasst so namhafte Klassiker der Regionalgeschichtsschreibung wie Johann Dietrich von Steinens (1699-1759) umfangreiche *Westphälische Geschichte* oder Hermann Hamelmanns (1526-1595) *Opera Genealogico-Historica, De Westphalia & Saxonia Inferiori*. Über die Sammlung der in ULB-Besitz übergangenen Bibliothek des ehemaligen Oberbergamts Dortmund ist aber auch naturwissenschaftlich-technische und wirtschaftshistorisch bedeutsame Literatur elektronisch verfügbar, wie etwa das *Adress-Buch sämtlicher Bergwerke, Hütten- und Walzwerke, Maschinen-Fabriken, Giessereien und verwandter Zweige im niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet*.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Dienstleistungen für die Wissenschaft
- > ULB als Partner für die Wissenschaft
- > FID Benelux im Rampenlicht
- > **Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug**
- > Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster
- > Themen 2016
- > Impressum



Herausragende Beispiele digitalisierter Handschriften sind die mittelniederländische *Dycksche Handschrift* oder das 1579 geschriebene *Liederbuch aus dem Münsterland* aus dem Besitz Werner von Haxthausens (1780-1842), das die ULB Münster 1974 mit dem Nachlass des Droste-Forschers Karl Schulte Kemminghausen (1892-1964) erhielt. Im Kulturportal finden sich auch bedeutsame Unikate aus dem westfälischen Kulturleben, etwa aus dem Nachlass der Annette von Droste-Hülshoff oder Briefe des Komponisten Bernhard Romberg aus der Münsterischen Musikerfamilie Romberg.

Ein exklusiven virtuellen Sonderbestand stellen auch die politischen Karikaturen des zuletzt bei den *Westfälischen Nachrichten* tätigen Karikaturisten Rudolf Schöpfer dar. Im Kulturportal der ULB wurden bislang mehr als 3.200 dieser zeitgeschichtlichen Bildzeugnisse durch Schlagwörter für die inhaltliche Recherche zugänglich gemacht.

Für die regional orientierte und landeskundliche Forschung steht der von den Universitäts- und Landesbibliotheken in Nordrhein-Westfalen seit 1983 erstellte laufende Nachweis der Publikationen über NRW in der *Nordrhein-Westfälischen Bibliographie* (NWBib) seit 2016 nicht mehr nur im Verbundkatalog des NRW-Hochschulbibliothekszentrums (hbz) zur Verfügung. Gemeinsam haben die Landesbibliotheken und das hbz einen zeitgemäßen Internetauftritt der NWBib entwickelt. Unter <https://nwbib.de/> kann gezielt in einer der umfangreichsten Regionalbibliographien Deutschlands Recherche betrieben werden: Mehr als 380.000 Titel, darunter

Bücher, Zeitschriften, Aufsätze, Karten, DVDs, Hörbücher und elektronische Publikationen, warten darauf, entdeckt zu werden.

„Die Rechercheterminologie lässt sich intuitiv erfassen. Die Nutzer können beispielsweise nach Themen- und Sachgebieten oder Regionen suchen“, erklärt Holger Flachmann, „zudem gibt es vielfältige Möglichkeiten zur Eingrenzung größerer Treffermengen und zur gezielten Weitersuche nach NRW-relevanten Dokumenten.“

Neben der Kurztrefeherliste recherchierter Titel finden sich neun Filter zur Präzisierung der Ergebnisse: eine Skala zur Auswahl nach Erscheinungsjahren, eine Karte zur räumlichen Eingrenzung, textliche Facetten zur Eingrenzung nach



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Dienstleistungen für die Wissenschaft
- > ULB als Partner für die Wissenschaft
- > FID Benelux im Rampenlicht
- > **Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug**
- > Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster
- > Themen 2016
- > Impressum

Regionen, Orten, Sachgebieten, Schlagwörtern, Medientypen, Publikationstypen sowie auf den Bestand bestimmter Bibliotheken.

Für ermittelte Einzeltreffer wird bei körperlichen Dokumenten eine Karte mit den besitzenden Bibliotheken, bei elektronischen Dokumenten an derselben Stelle der Link auf das Dokument angeboten. „Uns war es auch wichtig, eine vielfältige Vernetzung innerhalb der NWBib und zu externen landeskundlichen Informationen sicherzustellen“, so Holger Flachmann, „zum Beispiel sind Titelinformationen aus der Titelanzeige mit weiteren Autoren, verwandten Themengebieten oder Titeln desselben Sachgebietes beziehungsweise derselben Region verlinkt.“

Aber nicht nur die Nordrhein-Westfälische Bibliographie hat 2016 einen virtuellen Höhenflug erlebt. Auch insgesamt präsentiert sich die Landesbibliothek für Westfalen mit einem neuen Internetauftritt: Der Zugriff auf das für Wissenschaft, Forschung und Lehre relevante Angebot erfolgt entweder direkt über die eigene Netzadresse www.ulb.uni-muenster.de/landesbibliothek/ oder über die Hauptseite der ULB.

Im Bereich „Recherche“ finden sich Informationen zu landeskundlicher Literatur, zu für NRW und den Landesteil Westfalen bedeutsamen Personen sowie zu landeskundlich arbeitenden Bibliotheken und Einrichtungen in der Region und an der Westfälischen Wilhelms-Universität.

Der Bereich „Sammlungen“ bietet Informationen über landesbibliothekarisch bedeutsame Bestände der ULB.

Darüber hinaus werden auf allen Seiten des Landesbibliotheksauftritts sogenannte Top-Links angeboten, über welche die Benutzer zu den Portalen Westfalica electronica für Pflichtexemplare, Kulturgut digital für digitalisierte historische Bestände und das Biographische Portal NRW der ULB Münster gelangen.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft**
- > ULB als Partner für
die Wissenschaft
- > FID Benelux im
Rampenlicht
- > Landesbibliothek im
virtuellen Höhenflug
- > **Historische Zeitungen
im digitalen Schaufenster**
- > Themen 2016
- > Impressum

> Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster

Historische Zeitungen stellen kulturhistorisch bedeutungsvolle Quellen für die Erforschung der Orts-, Stadt- und Regionalgeschichte des Landes dar. Sie eröffnen bisweilen unerwartete und überraschende Blickwinkel auf politische, soziale und kulturelle Entwicklungen jenseits der amtlichen Geschichtsschreibung.

Auf Basis einer Projektskizze der ULB Bonn hat ein Arbeitskreis aus Vertretern der ULBs Bonn, Düsseldorf und Münster, der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, des Landesarchivs NRW, des kommunalen Archivwesens und der Landschaftsverbände bereits Ende 2015 damit begonnen, ein Konzept zur Digitalisierung historischer Zeitungen aus dem Gebiet des heutigen Nordrhein-Westfalen zu erarbeiten. Anfang November 2016 hat das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport die Mittel für eine erste dreijährige Förderphase bewilligt.

„Im Rahmen des Projekts ‚Digitalisierung von historischen Zeitungen in Nordrhein-Westfalen‘ wird im ersten Schritt eine Infrastruktur aufgebaut und getestet werden, die für kooperative Digitalisierung und Bearbeitung von Zeitungen sowie ihre nutzerfreundliche Präsentation auf einer gemeinsamen Plattform erforderlich ist“, erklärt Dr. Stephanie Klötgen, Leiterin des Dezernats Digitale Dienste.

In dem Projektzeitraum von 2017 bis 2019 wird ein repräsentativer Querschnitt der historischen nordrhein-westfälischen Zeitungen aus dem Erscheinungszeitraum 1801 bis 1945 digitalisiert und sowohl der Forschung als auch



Dr. Beate Tröger, Beate Schwietz, Dr. Andrea Ammendola

Foto: ULB Müns-

der interessierten Öffentlichkeit kostenfrei über ein Internetportal zur Verfügung gestellt werden.

„Im Rahmen des Projektes werden Voraussetzungen für weitere verteilte Digitalisierungsmaßnahmen geschaffen mit der Perspektive, dass mittelfristig das gesamte Spektrum der historischen nordrhein-westfälischen Zeitungsunternehmen im Netz sichtbar wird“, fügt Dr. Andrea Ammendola, Referent für Retrodigitalisierung und Sammlungsmanagement, hinzu.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Dienstleistungen für die Wissenschaft
- > ULB als Partner für die Wissenschaft
- > FID Benelux im Rampenlicht
- > Landesbibliothek im virtuellen Höhenflug
- > **Historische Zeitungen im digitalen Schaufenster**
- > Themen 2016
- > Impressum



„Die historischen Zeitungen, die eine wertvolle Ergänzung zur amtlichen Überlieferung darstellen, sind auf zahlreiche Kreis- und Stadtarchive verteilt, teilweise nur unvollständig nachgewiesen und manchmal schwer zugänglich.“ Mit den entsprechenden Archiven schließt die ULB Münster derzeit Verträge über die zukünftige Digitalisierung der Bestände ab.

Aufgrund der materiellen Beschaffenheit der Originale sowie der benutzerunfreundlichen Mikrofilme ist eine komfortable Recherche in historischen Zeitungen nicht möglich. Durch die Digitalisierung hingegen wird ein orts- und zeitunabhängiger Zugang gewährleistet. „Auf dem Zeitungsportal werden Features wie Zoom-, Druck- und Speicherfunktionen, eine Kalender- und Kartenfunktion mit Verbreitungsorten der Zeitungen sowie des Standorts des Originals den Nutzern die Recherche erleichtern“, so Andrea Ammendola.

Bis Ende 2019 werden zahlreiche Zeitungstitel vom Mikrofilm gescannt und entsprechend aufbereitet werden. Das Archivberatungs- und Fortbildungszentrum des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR AFZ) digitalisiert

„ Die historischen Zeitungen, die eine wertvolle Ergänzung zur amtlichen Überlieferung darstellen, sind auf zahlreiche Kreis- und Stadtarchive verteilt, teilweise nur unvollständig nachgewiesen und manchmal schwer zugänglich.“

Dr. Andrea Ammendola

die Bestände aus dem Rheinland und die ULB Münster jene aus dem westfälischen Landesteil. Die Bearbeitung der Digitalisate wird in den ULBs in Bonn und Münster erfolgen. Die digitalisierten Zeitungsbestände werden sukzessive ab 2018 zentral auf einem Zeitungsportal, gehostet durch das Hochschulbibliothekszenrum Köln (hbz), präsentiert.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft
- > **Themen 2016**
- > Impressum

> Themen 2016

- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > Campus trifft Theologien
- > Erbauliches in der Exerzierhalle
- > Wegweisend – der Platzticker
- > MAMO: Inspiration aus der Forschung
- > Konservator im Glück



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

> Themen 2016

- > **Perspektivisch in die Cloud**
- > Lizenz zum DEALen
- > Campus trifft Theologien
- > Erbauliches in der
Exerzierhalle
- > Wegweisend –
der Platzticker
- > MAMO: Inspiration aus
der Forschung
- > Konservator im Glück
- > Impressum

> Perspektivisch in die Cloud

Zur frühzeitigen Sicherung strategischer Vorteile im internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb plant die ULB Münster bereits seit 2014 den stufenweisen Umstieg vom klassischen Bibliotheksmanagementsystem OCLC SISIS-Sunrise auf eine cloudbasierte Plattform. Im Rahmen einer Erprobungsvereinbarung mit dem Unternehmen OCLC hat die ULB

Universitäts- und Hochschulbibliotheken inklusive der Bibliotheken der Kunst- und Musikhochschulen in Nordrhein-Westfalen ein homogenes Bibliotheksmanagementsystem zu etablieren. Im Vergleich zu anderen Bundesländern, in denen einheitliche Systeme Anwendung finden, setzen nordrhein-westfälische Hochschulbibliotheken derzeit noch Softwarelösungen unterschiedlicher Anbieter ein.

Derzeit läuft eine durch das Hochschulbibliothekszentrum NRW federführend betreute entsprechende europaweite Ausschreibung, die im Frühsommer 2017 veröffentlicht wurde.

„Generell steht im Bereich der Bibliotheksmanagementsysteme ein Wechsel der Softwaregenerationen an. Mit der wachsenden Zahl von elektronischen Publikationen und anderen elektronischen

Münster im ersten Schritt die Funktionalitäten der OCLC WorldShare-Plattform von Dezember 2015 bis November 2016 getestet. „Um Arbeitsabläufe in den Bereichen Erwerbung, Ausleihe, Katalogisierung, Fernleihe oder Lizenzmanagement zukunftsorientiert managen zu können, müssen komplexe Bibliotheksmanagementsysteme großer Universitätsbibliotheken im Laufe der nächsten Jahre ihren Weg in die Cloud finden,“ erklärt Dr. Beate Tröger, Direktorin der ULB Münster.

Parallel zur Erprobung der OCLC WorldShare-Plattform an der ULB Münster ist im Laufe des Jahres 2016 im nordrhein-westfälischen Wissenschaftsbetrieb die Idee entstanden, für die insgesamt 41

Quellen haben sich die Workflows stark verändert. Aus diesem Grund ist es notwendig, ein homogenes System zu initiieren, das vielfältige Synergieeffekte für die Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen bewirken wird“, ergänzt Dr. Beate Tröger.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft
- > **Themen 2016**
 - > Perspektivisch in die Cloud
 - > **Lizenz zum DEALen**
 - > Campus trifft Theologien
 - > Erbauliches in der
Exerzierhalle
 - > Wegweisend –
der Platzticker
 - > MAMO: Inspiration aus
der Forschung
 - > Konservator im Glück
- > Impressum

> Lizenz zum DEALen

„Die historisch gewachsene Finanzierung hochpreisiger elektronischer Zeitschriftenpakete und Datenbanken wird einer grundlegenden Reform unterzogen werden.“

Dr. Peter te Boekhorst

Seit Gründung im Jahr 2016 hat die Lizenzkommission der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU), bestehend aus Vertretern des Rektorats, der Fachbereiche und der ULB Münster, neue Finanzierungsmodelle erarbeitet, die darauf abzielen, die Beschaffungskosten für hochpreisige Datenbanken, elektronische Zeitschriften- und E-Book-Pakete langfristig zu optimieren.

„Die historisch gewachsene Finanzierung hochpreisiger elektronischer Zeitschriftenpakete und Datenbanken wird einer grundlegenden Reform unterzogen werden“, erklärt Dr. Peter te Boekhorst, stellvertretender Direktor der ULB Münster. „Wir werden neue Kriterien für die gemeinschaftliche Finanzierung festlegen und neue verursachungsgerechte Kostenverteilungsmodelle entwickeln, die im Laufe der nächsten Jahre auf immer mehr Produkte Anwendung finden werden.“



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

> Themen 2016

- > Perspektivisch in die Cloud
- > **Lizenz zum DEALen**
- > Campus trifft Theologien
- > Erbauliches in der
Exerzierhalle
- > Wegweisend –
der Platzticker
- > MAMO: Inspiration aus
der Forschung
- > Konservator im Glück
- > Impressum



Im Zuge der geplanten Kostenoptimierung hat die WWU zudem in Abstimmung mit 60 weiteren deutschen Universitäten alle Verträge über den Bezug elektronischer Zeitschriften des Elsevier Verlags zum 31. Dezember 2016 gekündigt. Von der Kündigung sind rund 2.500 wissenschaftliche Publikationen betroffen, die vor allem für die Fachbereiche Medizin, Chemie, Pharmazie, Biologie, Psychologie und Sport, Geowissenschaften, Physik und Wirtschaftswissenschaften relevant sind.

Die Kündigung wurde im Rahmen der bislang gescheiterten Verhandlungen ausgesprochen, die von der DEAL-Projektgruppe mit Elsevier schon seit längerer Zeit geführt werden. DEAL ist ein Projekt unter Federführung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), das die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen (Max-Planck-, Fraunhofer-, Leibniz- und Helmholtz-Gesellschaft, Deutsche Forschungsgemeinschaft und HRK) initiiert hat. HRK-Präsident Pro-

fessor Dr. Horst Hippler, der auch Sprecher des Projektlenkungsausschusses ist, führt die Verhandlungen.

Langfristiges Ziel der DEAL-Projektgruppe ist die bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage wie Elsevier, Wiley und Springer Nature. „Die DEAL-Projektgruppe möchte mit dem Elsevier Verlag einen bundesweiten Neuvertrag abschließen, der ein dauerhaftes Zugriffsrecht auf alle Elsevier-Zeitschriften für alle deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen inklusive einer automatischen Open-Access-Schaltung aller Publikationen deutscher Einrichtungen und einer angemessenen Preisgestaltung auf der Basis des Publikationsaufkommens beinhaltet“, erklärt Dr. Peter te Boekhorst.

In den vergangenen Jahren waren an der WWU rund 170 E-Journals des Elsevier Verlags von verschiedenen Instituten und der ULB lizenziert. Die Lizenz für diese



Abonnements schloss den dauerhaften Online-Zugriff im Falle der Kündigung der Abonnements mit ein. Darüber hinaus hatte die WWU seit 2010 die „Freedom Collection“ lizenziert, die Zugriff auf sämtliche nicht abonnierten E-Journals des Verlags gewährte, allerdings ohne Archivrechte.

- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

> Themen 2016

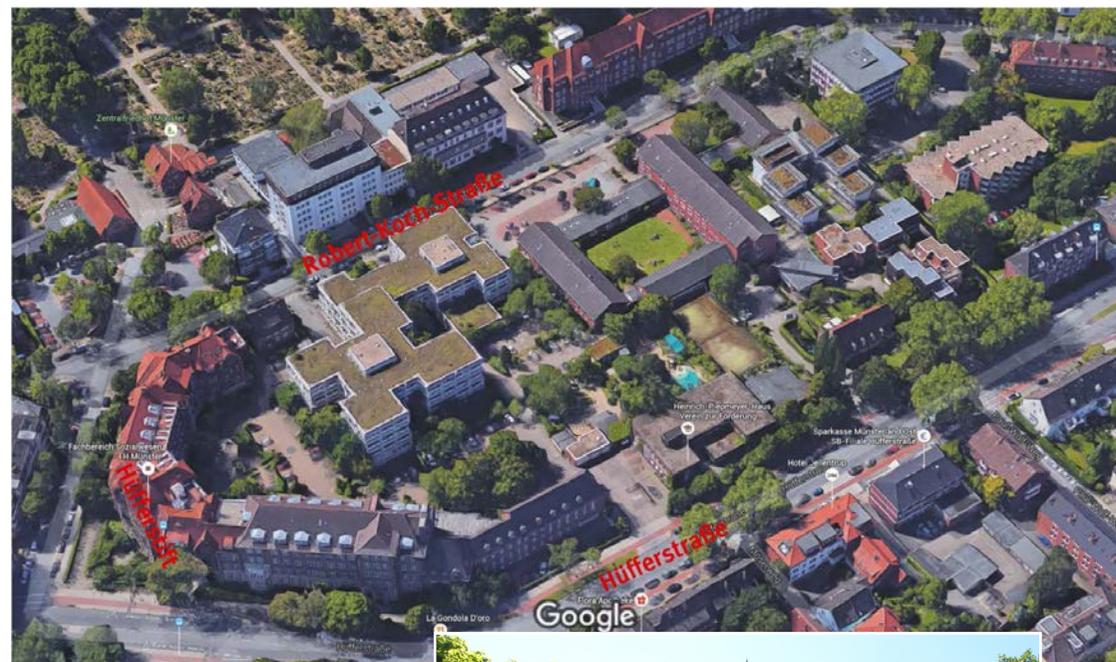
- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > **Campus trifft Theologien**
- > Erbauliches in der Exerzierhalle
- > Wegweisend – der Platzticker
- > MAMO: Inspiration aus der Forschung
- > Konservator im Glück
- > Impressum

> Campus trifft Theologien

Bereits bei der Planung und Gestaltung des neuen Bibliothekriegels im Innenhof des Fürstenberghauses und der Bibliothek im Neubau des Philosophicum hat die ULB Münster ihr Know-how eingebracht. Jetzt kündigt sich ein weiteres Großprojekt an, welches das Team rund um Antje Gildhorn, Leiterin des Dezernats Wissenschaftliche Bibliotheksdienste, auf Trab hält: Auf dem rückwärtigen Areal der denkmalgeschützten Hüfferstiftung zwischen Hüfferstraße und Robert-Koch-Straße in Münster wird bis zum Jahr 2022 ein bundesweit einzigartiger Campus entstehen.

Auf rund 10.800 Quadratmetern Fläche wird die WWU einen Neubau für die Katholisch-Theologische Fakultät, die Evangelisch-Theologische Fakultät und das Zentrum für Islamische Theologie (ZIT) errichten. Die Fachhochschule Münster, die gemeinsam mit der WWU das Projekt plant, wird auf dem Campus ebenfalls einen separaten Neubau mit einer Nutzfläche von rund 6.500 Quadratmetern beziehen. Dort werden unter anderem die Fachbereiche Sozialwesen und Gesundheit, Teile der Verwaltung und die Studienberatung untergebracht werden.

Neben den durch die jeweilige Hochschule genutzten Bereichen werden zudem eine



Auf diesem Areal soll der Hüffer-Campus entstehen: Rechts vom Hüfferstift (unten links) und entlang der Robert-Koch-Straße werden voraussichtlich der weiße Komplex (Nr. 26-28) und das nebenliegende Gebäude (Nr. 30) abgerissen werden und einem Neubaukomplex weichen.

© Bilder 2016 Google, Kartendaten 2016
GeoBasis-DE/BKG (2009)



Die Hüfferstiftung soll das zentrale Gebäude des Hüffer-Campus in Münster werden.

Foto: Jens Joest



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

> Themen 2016

- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > **Campus trifft Theologien**
- > Erbauliches in der
Exerzierhalle
- > Wegweisend –
der Platzticker
- > MAMO: Inspiration aus
der Forschung
- > Konservator im Glück
- > Impressum

gemeinsame Mensa und eine Tiefgarage entstehen. Der gesamte Hüffer-Campus wird Platz für rund 500 Beschäftigte und rund 4.400 Studierende der WWU und FH bieten.

„Das Projekt ist einzigartig in Deutschland, werden doch erstmalig alle Religionen auf einem Campus zusammengeführt“, erklärt Antje Gildhorn, die mit der komplexen Planung der grundlegenden Strukturen für die Bibliothek betraut ist. „Rund 600.000 Medien aus den einzelnen Fakultäten sollen bis 2022 in eine einheitliche Systematik, die Regensburger Verbundklassifikation, überführt werden.“ Ende 2015 ist die ULB Münster dem Anwenderverbund der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) beigetreten, die aufgrund ihres homogenen und übersichtlichen Signaturesystems vor allem im süddeutschen Raum als Standard für wissenschaftliche Bibliotheken gilt.

Aber nicht nur die neue Systematisierung des Medienbestands nach der RVK stellt eine enorme Herausforderung dar. „Wie bei anderen Bibliotheksneubauten sind wir maßgeblich an der Planung und Gestaltung der Räumlichkeiten beteiligt.

„Das Projekt ist einzigartig in Deutschland, werden doch erstmalig alle Religionen auf einem Campus zusammengeführt.“

Antje Gildhorn

Die künftige Anpassungsfähigkeit der Bibliothek ist ein wesentlicher Faktor. Printbestände können im Zuge der Digitalisierung anders aufgestellt werden oder wegfallen. Zudem verändert sich das Nutzerverhalten und die Dynamik des Lernens rasant. Um künftigen Anforderungen an neue Lernbereiche oder Arbeitsumgebungen rasch entsprechen zu können, ist ein höchstes Maß an Flexibilität der Bibliothek gefragt“, führt Antje Gildhorn aus.

Weitere Aspekte, die im Planungsprozess eine Rolle spielen, sind die Gestaltung

der Arbeitsplätze, die Berechnung der Deckentraglasten und -höhen, die Klimatisierung und Belüftung, die Beleuchtung, der Schallschutz, die Barrierefreiheit sowie die Wasser- und Stromversorgung.

„In enger Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement der WWU, mit Architekten und Bauunternehmern und den betroffenen Fachbereichen werden alle diese Details erarbeitet und am Ende in die finale Bau- und Raumplanung mit einfließen“, so Antje Gildhorn.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

> Themen 2016

- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > Campus trifft Theologien
- > **Erbauliches in der Exerzierhalle**
- > Wegweisend –
der Platzticker
- > MAMO: Inspiration aus
der Forschung
- > Konservator im Glück
- > Impressum

> Erbauliches in der Exerzierhalle

Fast anderthalb Jahre hat es gedauert, bis das Außenmagazin der ULB Münster an der Georgskommende am 14. März 2016 endlich wieder eröffnet werden konnte.

Infolge der schweren Regenfälle im Jahr 2014 waren erhebliche Wassermengen über das Dach, den Fahrstuhlschacht und das Treppenhaus in das Außenmagazin eingedrungen. „Die Sanierung war sehr langwierig, da nicht nur die Räumlichkeiten und Böden renoviert werden mussten, sondern auch zahlreiche der rund 260.000 Medien. Eine Spezialfirma in Dortmund hat die beschädigten Medien zwischengelagert, gereinigt, repariert und von Schimmelsporen befreit. Wir sind sehr froh, dass das Außenmagazin endlich wieder zur Verfügung steht“, erklärt Antje Gildhorn, Leiterin des Dezernats Wissenschaftliche Bibliotheksdienste.

Um auch in Zukunft für die Archivierung kontinuierlich wachsender Medienbestände gerüstet zu sein, plant die WWU, die ehemalige Exerzierhalle der Kürassierkaserne am Leonardo-Campus in ein neues Archivgebäude umzubauen. Der zwischen 1898 und 1901 in Ziegelbauweise hergestellte Komplex der Kürassierkaserne stellt

ein bemerkenswertes Beispiel preußischer Kasernenarchitektur dar, das heute Teile der Universität, der Fachhochschule sowie der Kunstakademie beherbergt.

Für die Neugestaltung der Exerzierhalle liegt bereits eine Machbarkeitsstudie vor: Nach dem aktuellen Stand der Planung soll die Exerzierhalle als geschlossenes Magazin und ein Nebentrakt als Verwaltungsmagazin genutzt werden.

„Im Außenmagazin an der Georgskommende befinden sich derzeit rund 12.000 Buchmeter. Bereits 2011 ging aus der Flächenbilanz einer Studie des Hochschulinformationssystems hervor, dass wir weitere 2.000 Quadratmeter Magazinfläche benötigen. Nach erneuter Evaluierung des Flächenbedarfs hat die WWU der Schaffung eines neuen Außenmagazins zugestimmt“, so Antje Gildhorn.

Mit einer zweigeschossigen Fahrregalanlage könnten in der ehemaligen Exerzierhalle, die derzeit als Sporthalle verwendet wird, rund 34.000 Buchmeter untergebracht werden. In den Nebengebäuden fänden weitere 1.300 Buchmeter Platz.



Alle Medien sind gereinigt und von Schimmel befreit und die neuen Kompaktregale sind montiert



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt: Dienstleistungen für die Wissenschaft

> **Themen 2016**

- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > Campus trifft Theologien
- > Erbauliches in der Exerzierhalle
- > **Wegweisend – der Platzticker**
- > MAMO: Inspiration aus der Forschung
- > Konservator im Glück
- > Impressum

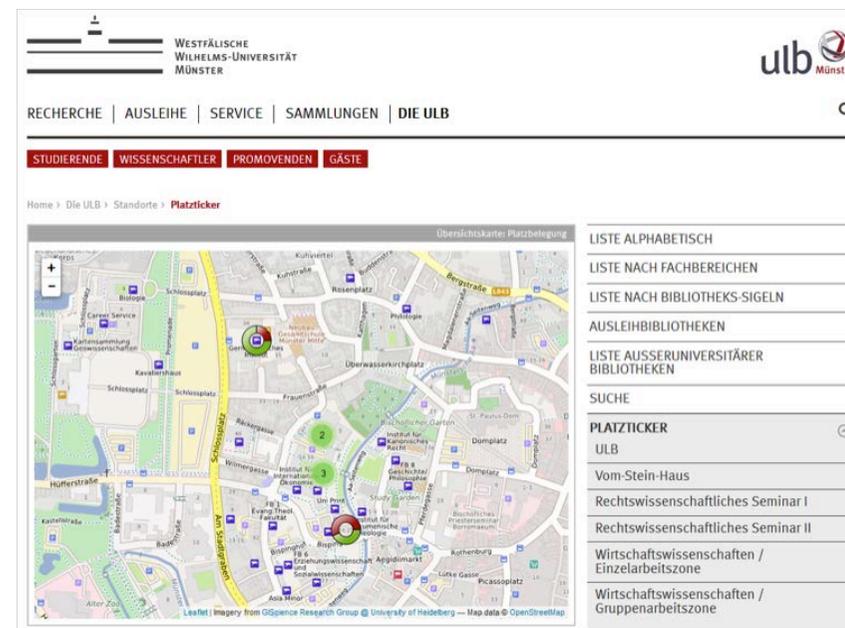
> Wegweisend – der Platzticker

Nicht nur in den Lernphasen vor den Klausuren sind die Arbeitsplätze in den Bibliotheken der WWU begehrt. Lohnt sich überhaupt der Weg zur Bibliothek? Oder soll ich lieber gleich auf einen anderen Arbeitsplatz ausweichen? Das sind zwei Fragen, die Studierende sich häufig stellen.

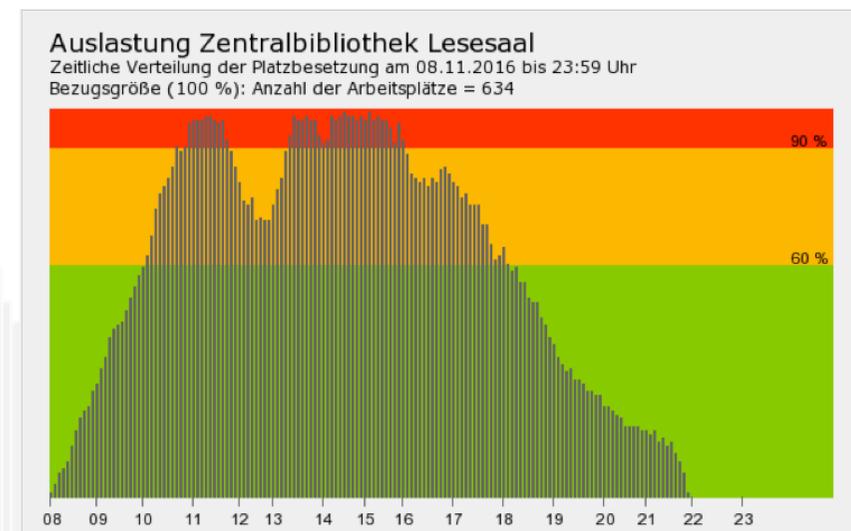
Wie lassen sich freie Arbeitsplätze in den Bibliotheken der Universität ermitteln? Eine Antwort liefert seit Juli 2016 der Platzticker (www.ulb.uni-muenster.de/platzticker), der im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwischen der ULB und dem Zentrum für Informationsverarbeitung (ZIV) entstanden ist.

Schnell und übersichtlich zeigt er freie Arbeitsplätze an derzeit fünf Bibliotheksstandorten: in der Zentralbibliothek der ULB, der Bibliothek im Vom-Stein-Haus, den beiden Bibliotheken im Rechtswissenschaftlichen Seminar sowie der Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften. Infolge der positiven Resonanz auf das neue Serviceangebot der ULB ist eine Ausweitung auf weitere Standorte – insbesondere im Innenstadtbereich – bereits in Planung.

Die Idee hinter dem Platzticker ist relativ einfach: In einer großen Gruppe von Studierenden trägt statistisch gesehen ein nahezu konstanter Anteil mindestens ein mobiles Gerät wie Smartphone, Tablet oder Notebook bei sich, das sich ins WLAN der Universität einloggt. Dementsprechend ist die Anzahl der Personen in einem Raum proportional zur Gesamtzahl der WLAN-Logins in diesem Raum. Kennt man



Grafische Darstellung der verfügbaren Platzticker auf der Website der ULB (www.ulb.uni-muenster.de/platzticker)



Typische ermittelte Auslastungsquote für den Lesesaal der Zentralbibliothek



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

> Themen 2016

- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > Campus trifft Theologien
- > Erbauliches in der
Exerzierhalle
- > **Wegweisend –
der Platzticker**
- > MAMO: Inspiration aus
der Forschung
- > Konservator im Glück
- > Impressum

den Proportionalitätsfaktor, so lässt sich aus der Gesamtzahl der WLAN-Logins unmittelbar auf die Zahl der aktuell anwesenden Personen und – in einem weiteren Schritt – auf die Auslastung eines Raumes schließen.

Die ermittelten Auslastungsquoten werden für die Präsentation auf den Webseiten der ULB und anderer Bibliotheken über eine offene JSON-Schnittstelle zur Verfügung gestellt. Für den Webauftritt der ULB wurde der Platzticker grafisch umgesetzt und umfasst neben einer Übersichtskarte auch Statistiken zur Auslastung der einzelnen Standorte. Für Institutsbibliotheken, die eine Eigenprogrammierung „ihres“ Platztickers auf Basis der JSON-Daten nicht leisten können, stellt die ULB vorkonfigurierte grafische Darstellungen bereit: Ein HTML-Schnipsel mit einem Balkendiagramm der aktuellen Auslastung sowie eine PNG-Grafik mit der Darstellung des zeitlichen Verlaufs der Auslastung am aktuellen Tag sind für jeden Standort abrufbar und können auf einfache Weise in die eigene Website eingebunden werden.

„Die technische Umsetzung dieser Idee ist komplexer als vielleicht zunächst vermutet. Für jeden Standort wurde durch manuelle Zählung über einen Zeitraum von mehreren Wochen die tatsächliche Platzbelegung an unterschiedlichen Wochentagen und Uhrzeiten ermittelt. Durch Vergleich mit den gelieferten WLAN-Login-Zahlen konnte der Proportionalitätsfaktor für jeden Messzeitpunkt bestimmt werden“, erklärt Burkard Rosenberger, Leiter des Dezernats Benutzung.

„Die technische Umsetzung dieser Idee ist komplexer als vielleicht zunächst vermutet.“

Burkard Rosenberger

Dabei stellte sich heraus, dass der Proportionalitätsfaktor vom Standort und von der Tageszeit abhängt. Insbesondere in der Mittagszeit ist er erhöht, da viele Studierende die Bibliothek für eine Mittagspause verlassen, ohne ihren Arbeitsplatz zu räumen. Deshalb werden in dieser Zeit in Relation zu den belegten Arbeitsplätzen deutlich weniger WLAN-Logins registriert.

„Für die Kalibrierung des Platztickers bedeutet dies, dass der Proportionalitätsfaktor standortspezifisch als Funktion der Uhrzeit ermittelt und in der Auswertungsroutine hinterlegt werden muss. Die damit abschätzbare absolute Zahl der belegten Arbeitsplätze wird schließlich auf die Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze des jeweiligen Standorts bezogen, um die relative Auslastung als Prozentzahl bereitstellen zu können“, ergänzt Burkard Rosenberger.

- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

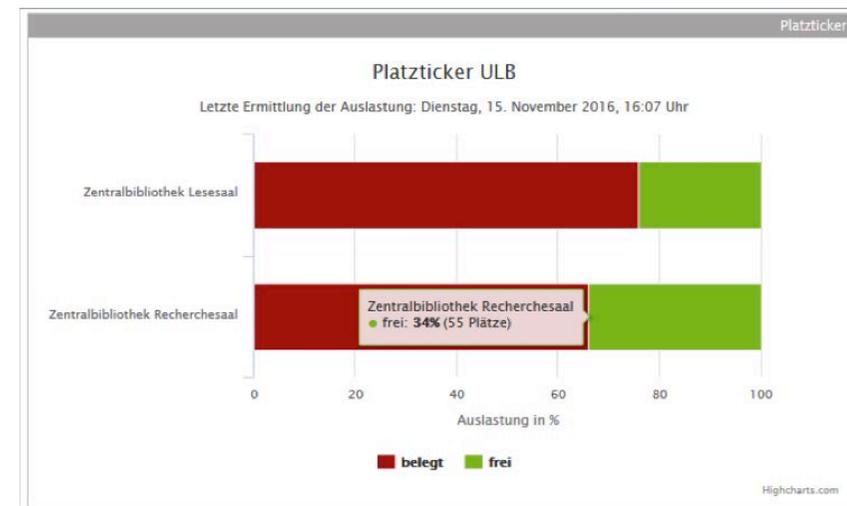
> **Themen 2016**

- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > Campus trifft Theologien
- > Erbauliches in der
Exerzierhalle
- > **Wegweisend –
der Platzticker**
- > MAMO: Inspiration aus
der Forschung
- > Konservator im Glück
- > Impressum



Die zweite zentrale Voraussetzung für einen funktionsfähigen Platzticker besteht darin, die Zahl der WLAN-Logins für alle Access-Points der relevanten Räumlichkeiten regelmäßig zu ermitteln und bereitzustellen.

In einem weiteren Schritt wurde von der ULB ein Auswertungsskript programmiert, das neu gelieferte Daten im Webserverpark abholt, nach Standorten differenziert auswertet und in eine Datenbank einträgt. Dieses Skript



Platzticker für die Zentralbibliothek der ULB als Balkendiagramm (aktuelle Auslastung)

wird bei jedem Webaufwurf des Platztickers gestartet, so dass stets die aktuellsten Daten zur Anzeige der Auslastung herangezogen werden. Der Eintrag in eine Datenbank erlaubt es zudem, die zeitliche Verteilung der Auslastung für beliebige Zeiträume zu ermitteln und anzuzeigen. Für jeden Standort werden dabei auch die Öffnungs- und Schließzeiten berücksichtigt, um bei geschlossener Bibliothek nicht fälschlich die Anzeige „Anzahl freier Arbeitsplätze = 100 Prozent“ zu generieren.

- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

> Themen 2016

- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > Campus trifft Theologien
- > Erbauliches in der
Exerzierhalle
- > Wegweisend –
der Platzticker
- > **MAMO: Inspiration aus
der Forschung**
- > Konservator im Glück
- > Impressum

> MAMO: Inspiration aus der Forschung

Am 27. Oktober 2016 war es so weit: In Anwesenheit von Vertretern der ULB Münster und des Instituts für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Westfälischen Wilhelms-Universität wurde MAMO, das Münsterische Archiv zur Musik des Orients, offiziell eröffnet. Bislang beinhaltet es 200 Digitalisate musiktheoretischer Manuskripte aus Bibliotheken im Iran, in den arabischen Ländern, der Türkei und Europa. Der Bestand setzt sich zusammen aus den Sammlungen verschiedener Forscher und wird kontinuierlich erweitert.

„MAMO bietet Forschern jetzt die Möglichkeit, diese größtenteils schwer zugänglichen Manuskripte, die weltweit verstreut in verschiedenen Bibliotheken liegen, an einem Ort zentral abzurufen“, erklärt Archivleiter Dr. Salah Eddin Maraqa.

Auslöser für den Aufbau des Archivs war eine Anfrage von Dr. Ralf Martin Jäger, Professor für Ethnomusikologie und Europäische Musikgeschichte an der WWU, im Jahr 2013: Er wollte einem ausgewählten Kreis von Forschern Digitalisate von vorderorientalischen und griechischen Musik-

handschriften und -drucken aus dem 17. bis 20. Jahrhundert zur Verfügung stellen.

Mit Unterstützung der Forschungsdatenmanager der ULB Münster begannen Mitarbeiter des Instituts für Musikwissenschaft

Die im Archiv digitalisierten Mikrofilme und Manuskriptreprografien erlauben eine wissenschaftliche Nutzung, nicht aber die allgemeine Veröffentlichung der Traktate in Form von Bilddaten. Aus rechtlichen Gründen dürfen die Dokumente nicht ver-

„ MAMO bietet Forschern jetzt die Möglichkeit, diese größtenteils schwer zugänglichen Manuskripte, die weltweit verstreut in verschiedenen Bibliotheken liegen, an einem Ort zentral abzurufen.“

Dr. Salah Eddin Maraqa

bereits kurze Zeit später, die auf Mikrofilmen gespeicherten Dokumente zu digitalisieren und mit Metadaten über die Originaldokumente zu verknüpfen. Ein kleines, aber feines Pilotprojekt, das 2015 zur Gründung von MAMO führte.

vielfältigt, sondern nur über lizenzierte Rechner eingesehen werden, die sich in der Bibliothek des Instituts für Musikwissenschaft an der WWU, im Orientinstitut der Max-Weber-Stiftung in Istanbul und im Deutschen Historischen Institut in London befinden.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft
- > **Themen 2016**
 - > Perspektivisch in die Cloud
 - > Lizenz zum DEALen
 - > Campus trifft Theologien
 - > Erbauliches in der
Exerzierhalle
 - > Wegweisend –
der Platzticker
 - > **MAMO: Inspiration aus
der Forschung**
 - > Konservator im Glück
- > Impressum

Bislang umfasst das Archiv arabische, türkische und persische Quellen. In Zukunft werden auch griechische und armenische dazukommen. „Die technische Grundlage bildet das System MemoryAlpha, das auch für den Dokumentenserver miami der WWU verwendet wird. Über einen integrierten Viewer der Deutschen Forschungsgemeinschaft können die Digitalisate in einer Vorschau im JPEG-Format eingesehen werden“, so Katrin Steiner, Referentin für Informationskompetenz an der ULB Münster. Einmal täglich erfolgt die Aktualisierung der Metadaten, die auf einer HTML Seite als Liste der besitzenden Bibliotheken und als der Urheber / Autoren bereitgestellt werden.

Der Zugriff auf MAMO erfolgt unter folgender Webadresse: www.uni-muenster.de/MAMO



Vertreterinnen und Vertreter des Instituts für Musikwissenschaft und der ULB feierten gemeinsam die Eröffnung des MAMO: Dr. Salah Eddin Maraqa, Prof. Dr. Jürgen Heidrich, Katrin Steiner, Burkard Rosenberger und Prof. Dr. Ralf Martin Jäger (v. l.)



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

> **Themen 2016**

- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > Campus trifft Theologien
- > Erbauliches in der Exerzierhalle
- > Wegweisend – der Platzticker
- > MAMO: Inspiration aus der Forschung
- > **Konservator im Glück**
- > Impressum

> **Konservator im Glück**

Mittelalterliche und frühneuzeitliche Handschriften, Inkunabeln und Drucke der Handpressenzeit sowie Nachlässe, Autographen, Altkarten und Musikalien sind beliebte Objekte für die Digitalisierung. „Die historischen Bestände stellen ein wichtiges Quellenmaterial für die Forschung und ein schützenswertes Kulturgut dar“, erklärt Reinhard Feldmann, Leiter des Dezernats Historische Bestände, „die sukzessive Digitalisierung ausgewählter Sammlungen schon die Originale, die teilweise ob ihres Wertes und materiellen Zustands nicht oder nur eingeschränkt in die Fernleihe gegeben werden. Das freut auch den Konservator.“

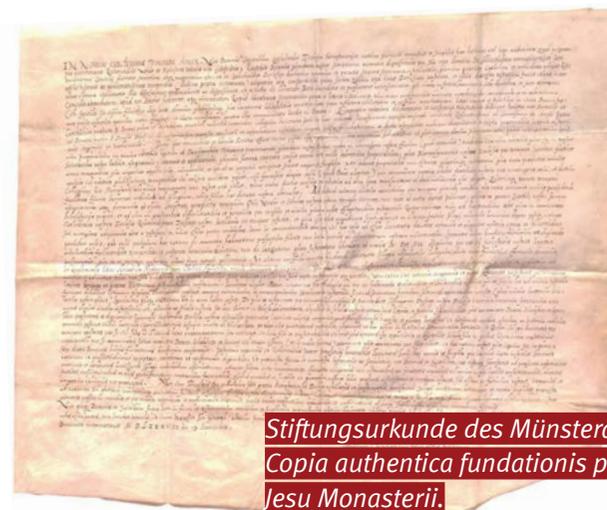
” Die historischen Bestände stellen ein wichtiges Quellenmaterial für die Forschung und ein schützenswertes Kulturgut dar.“

Vor allem Drucke der Handpressenzeit bedürfen einer besonderen Behandlung hinsichtlich ihrer Verzeichnung. „Da sie sämtlich individuelle Merkmale aufweisen, wie Einband oder Provenienz, werden an die Erstellung der Metadaten erhöhte Maßstäbe angelegt – auch im Hinblick auf die Unterstützung der Digitalisierung“, ergänzt Reinhard Feldmann.

Da der Prozess der Digitalisierung mit hohen Kosten verbunden ist, werden die Sammlungen mit Bedacht ausgewählt. Kein Digitalisat ohne Katalogisat. Das klingt einfacher

als es bisweilen ist. Die Revisionsarbeiten der Kataloge, insbesondere in den älteren Bestandssegmenten wie Jesuitenbibliothek, Fürstenberg-Stammheim oder Gelehrtenbibliotheken, werden ständig fortgesetzt, um die Nachweissituation zu verbessern.

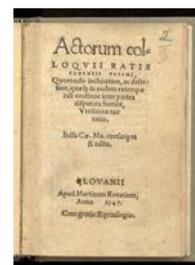
Eine der wichtigsten Sammlungen stellen die Buchbestände des ehemaligen Jesuitenkollegs in Münster dar, das 1588 im Zuge der Gegenreformation gegründet wurde. Die starken Kriegsverluste der Bibliothek haben den ursprünglichen



**Stiftungsurkunde des Münsteraner Jesuitenkollegs:
Copia authentica foundationis primae Collegii Societatis
Jesu Monasterii.**

(LA Münster, Studienfonds Münster, Jesuitenkolleg Münster - Urkunde Nr. 231)

<https://www.ulb.uni-muenster.de/bibliothek/aktivitaeten/425-jubilaeum/1588-jesuitenkolleg.html>



Titelaufnahme: *Actorum col-//loqvii Ratis//ponensis Vltimi, Quomodo inchoatum, ac deser- tum, quaeq[ue] in eodem*

<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/nav/classification/924095>



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

> Themen 2016

- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > Campus trifft Theologien
- > Erbauliches in der Exerzierhalle
- > Wegweisend – der Platzticker
- > MAMO: Inspiration aus der Forschung
- > **Konservator im Glück**
- > Impressum

lichen Bestand der Jesuitenbibliothek von rund 10.000 Bänden, welchen sie bei der Aufhebung des Ordens durch päpstliches Breve vom Jahre 1773 besaß, auf heute noch knapp über 1.000 Bände dezimiert. Wegen ihrer Bedeutung werden sie einschließlich der Einbände digitalisiert.

Auswärtige Museen oder Bibliotheken, darunter das Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel, das Bibelhaus in Frankfurt oder das Ruhmuseum in Essen, greifen zur Gestaltung von Ausstellungen gerne auf die reichhaltigen Bestände der ULB Münster zurück. Im Jahr 2017 stehen vor allem die zahlreichen Drucke und Flugschriften aus dem Umfeld der Reformation auf den Wunschzetteln der Ausstellungsmacher, besitzt die ULB Münster doch mit der „Collectio Erhard“ eine der bedeutendsten Sammlungen dieser Art, die zudem vollständig digitalisiert wurde.



<https://www.ulb.uni-muenster.de/sammlungen/historisch/erhard.html>

Martin Luthers Pamphlet „Wider das Papsttum zu Rom vom Teufel gestiftet“ bedient sich einer drastischen Sprache und untermauert diese auch optisch.

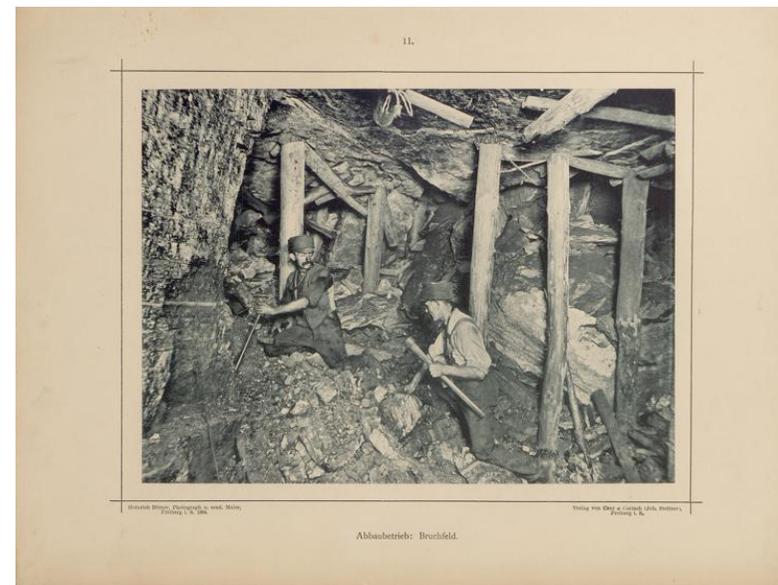
In ihrer Funktion als Landesbibliothek für den Landesteil Westfalen betreut die ULB Münster auch kleinere, nicht-staatliche Sammlungen der Region wie Vereinsbibliotheken, Schulbibliotheken, Pfarr- und Klosterbibliotheken, Adels- oder Behördenbibliotheken in Fragen der Erschließung, Katalogisierung, Restaurierung und Digitalisierung historischer Bestände.

Eine dieser Sammlungen stellt die Bibliothek des Landesoberbergamts Dortmund dar, deren historische Bestände vor wenigen Jahren mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft erschlossen und anschließend der ULB Münster übergeben wurden.

Bevor 2018 die beiden letzten Steinkohlebergwerke in Nordrhein-Westfalen geschlossen werden, konnte diese einzigartige Sammlung für die Forschung gesichert werden: Die ULB Münster hat rund 6.600 historische Titel übernommen, der weitaus größte Teil stammt aus dem 19. Jahrhundert. Rund 10 Prozent des übernommenen Bestandes wurden digitalisiert und sind im ULB-Portal Kulturgut Digital zu finden.

<https://www.ulb.uni-muenster.de/sammlungen/historisch/landesoberbergamt.html>

<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/nav/classification/2858455>



Eindrucksvolle Dokumentation aus dem Jahre 1894. Der Fotograf Heinrich Börner fertigte diese damals hochmodernen Fotos vom Alltag der arbeitenden Schichten an. Mit Magnesiumlicht beleuchtet, zeigen sie die schwere Arbeit des Bergmanns, hier den Abbaubetrieb.



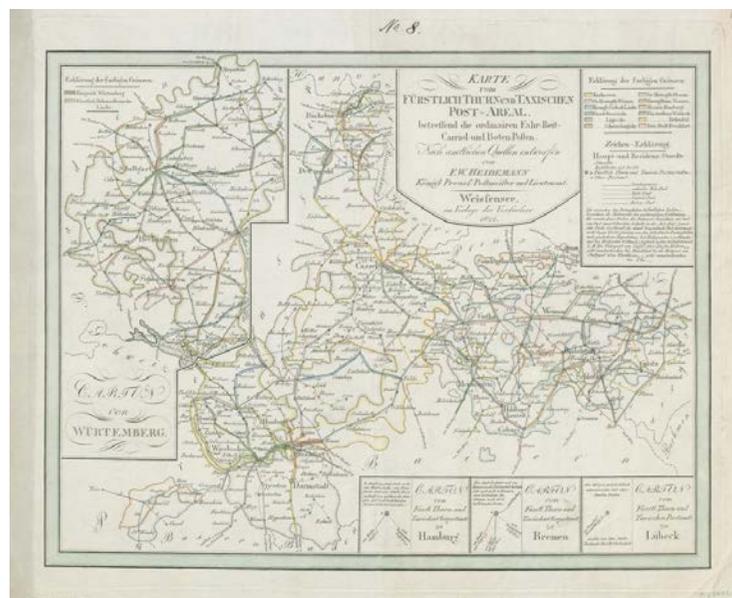
- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

> **Themen 2016**

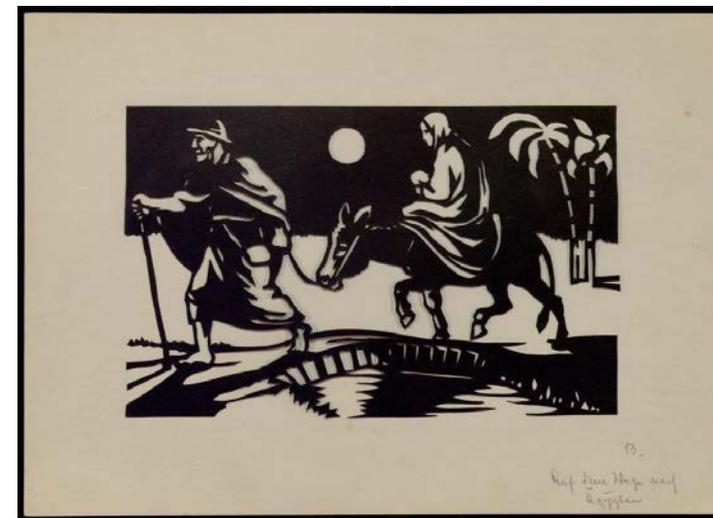
- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > Campus trifft Theologien
- > Erbauliches in der
Exerzierhalle
- > Wegweisend –
der Platzticker
- > MAMO: Inspiration aus
der Forschung
- > **Konservator im Glück**
- > Impressum

Die Bibliothek, der Nachlass und die Kartensammlung des Freiherrn August von Haxthausen stellen einen weiteren wichtigen Sammelschwerpunkt innerhalb der ULB Münster dar, der teilweise digitalisiert wurde. Herausragende Bedeutung kommt der Kartensammlung zu, enthält sie doch nicht nur die üblichen gedruckten Landkarten Zentraleuropas aus süddeutschen Werkstätten, sondern darüber hinaus auch Karten zu Ostmitteleuropa. Diese Karten hatte Haxthausen auf seinen Reisen, die ihn bis in den Kaukasus führten, selbst gesammelt.

<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/hd/content/pageview/2919457>



Karten stellen wichtige Quellen auch für die Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte dar: „Karte vom Fürstlich Thurn- und Taxischen Post-Areal betreffend die ordinären Fahr-, Reit-, Carriol- und Boten-Posten“



Scherenschnitt von Rudolf Schöpfer, welcher das hochaktuelle Thema Flucht und Vertreibung aufnimmt.

In den digitalen Sammlungen der ULB Münster befinden sich zudem zahlreiche Nachlässe, die oftmals ungedrucktes Material enthalten. Fast 170 Nachlässe und Sammlungen mit über 288.000 Dokumenten sind in der Geschichte der ULB Münster und ihrer Vorläufereinrichtungen zusammen gekommen. Die Nachlassmaterialien liefern Informationen quer durch die Menschheitsgeschichte und rund um den Globus – von vorgeschichtlichen, archäologischen Fundberichten im Nachlass Tackenberg über Dokumente aus Russland und dem Kaukasus im Nachlass Haxthausen bis hin zu politischen Karikaturen des 20. Jahrhunderts im Nachlass Schöpfer, welcher aber auch zahlreiche andere Materialien enthält.

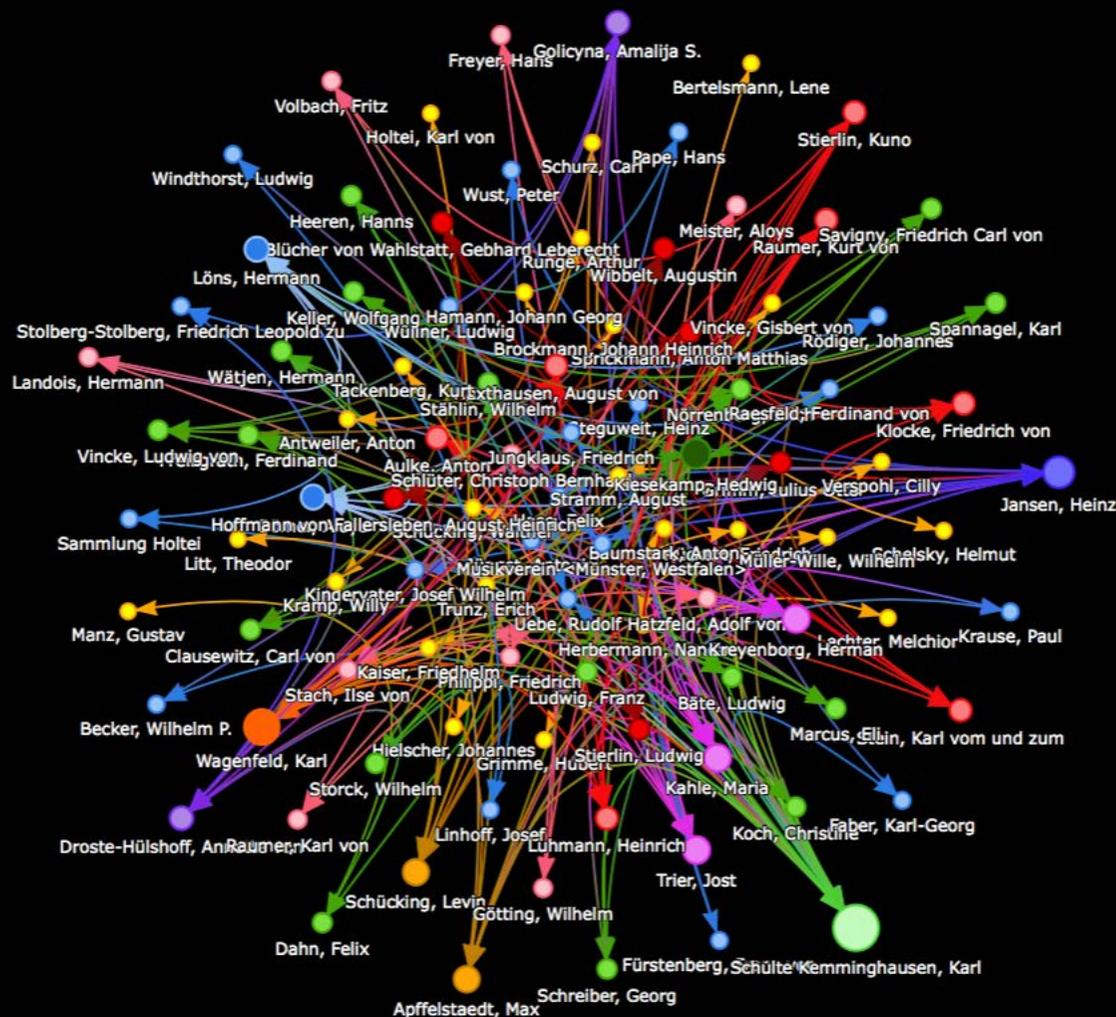


- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft

> **Themen 2016**

- > Perspektivisch in die Cloud
- > Lizenz zum DEALen
- > Campus trifft Theologien
- > Erbauliches in der
Exerzierhalle
- > Wegweisend –
der Platzticker
- > MAMO: Inspiration aus
der Forschung
- > **Konservator im Glück**
- > Impressum

Darüber hinaus sind die Fotos und Berichte der Kapuzinermission aus der Südsee oder aus China seit Jahren Garant für starke Nachfragen. Besondere Bedeutung kommt den Nachlässen zu, die sowohl Text- als auch Bildmaterial enthalten wie etwa die Tagebücher und Fotoalben von Paul Stöcker zum Zweiten Weltkrieg. Welche Verbindungen oder Zusammenhänge zwischen den einzelnen Nachlassgebern bestehen, sei es durch Beruf, Bekanntschaft oder Freundschaft, kommt oftmals erst bei intensiven Recherchen ans Licht.



Das Beziehungsnetzwerk der Nachlassinhaber

<https://www.ulb.uni-muenster.de/nachlaesse/netzwerk/index.html>



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Dienstleistungen
für die Wissenschaft
- > Themen 2016

> **Impressum**



Universitäts- und Landesbibliothek Münster
Krummer Timpen 3
D-48143 Münster

Telefon: +49 251 83-24021 (Sekretariat)
Telefax: +49 251 83-28398 (zentrale Fax-Nr.)

E-Mail: sekretariat.ulb@uni-muenster.de
URL: www.ulb.uni-muenster.de

Redaktion:

Torsten Maag, Gabrielle Schultz

Gestaltung:

Pamela Kröhl

Fotografie:

fotolia.com/alphaspirit (S. 16)
Greuer (S. 20)
Google (S. 25)
iStock.com/BrianAJackson (S. 23)
iStock.com/CarlosAndreSantos (S. 8)
iStock.com/Connel_Design (S. 22)
iStock.com/sax (S. 19)
Joost (S. 25)
Kröhl (S. 9, 14, 17, 18)
Mihci (S. 32)
Riek (S. 15)
ULB (S. 17, 19, 27, 28, 33, 34, 35, 36)

